

Bauernhof-Post Nr. 1

Liebe Jahreskurs-Kinder und Bauernhof-Freunde,

wenn Ihr nicht auf den Bauernhof kommen könnt, kommt der Bauernhof zu Euch. Das haben wir uns so gedacht, denn ohne Euch ist der Hof ganz schön leer und ruhig, und vielleicht vermisst Ihr uns ja auch ein wenig?

Deshalb möchten wir Euch berichten, was wir hier ohne Euch machen, wie es den Tieren geht, wie viele Regenwürmer wir beim Ackern und Gärtnern finden und vieles mehr. Denn eins ist ja klar: so ein Bauernhof macht immer Arbeit, und wir halten hier weiter alles am Laufen, damit Ihr in ein paar Wochen wieder den Hof unsicher machen könnt.

Diese Woche berichten wir Euch von den Apfelbäumen, den Ponies und natürlich den Regenwürmern. Dazu gibt es eine schöne Frühlingsgeschichte und einen Basteltipp für zu Hause. Und los geht's...



Die Forsythienhecke an der Scheune fängt an zu blühen - Zeichen für den "Erst-Frühling"

Wie die Ponies den Garten unsicher machen...

Mit den ersten Sonnenstrahlen werden die Ponies zunehmend ungeduldig: das Gras sieht so schön grün und frisch aus auf der anderen Seite des Zauns... Im Moment haben die Weiden nämlich noch Winterpause, damit das Gras in Ruhe wachsen kann. Die Tiere müssen in der Zeit auf ihren Paddocks bleiben und ernähren sich von Heu (die Ponies, Schafe und Ziegen) oder Silage (die Kühe). Aber Gras ist natürlich vieeel leckerer. Jetzt ist es besonders wichtig, dass die Zäune in Ordnung sind, denn das Lieschen findet noch die kleinste Lücke! Aber zum Glück gibt es ja noch den großen Garten. Der ist natürlich eigentlich gar nicht für die Ponies da, sondern für die Menschen. Aber im Moment wächst da so viel schönes Gras, und der Garten ist ja groß genug, und die Ponies haben doch so großen Grashunger... Deshalb bringen wir jetzt jeden Nachmittag Bounty, Mona und das Lieschen in den Garten, wo sie nach Herzenslust herumtoben und sich die dicken Bäuche vollschlagen. Und wir schauen ihnen dabei zu und freuen uns ☐

2



Bounty und Mona machen sich im Garten über das frische Gras her



Psst: die Ziegen und die Schafe dürfen auch in den Garten, hier: Ferdi, Frieda und Frodo

Warum wir jetzt die Apfelbäume schneiden (müssen)

Wir lieben Äpfel. So viele leckere Sachen kann man daraus machen: Apfelpfannkuchen, Apfelkuchen, Applecrumble, Apfelmus und natürlich Apfelsaft. Der schmeckt am besten ganz frisch und noch warm - so wie wir ihn immer im Herbst zur Apfelernte machen, und wie viele von Euch ihn auch schon bei uns probiert haben.

Deshalb haben wir auf dem Hof ganz viele Apfelbäume (und auch noch ein paar Birnbäume, Zwetschgenbäume, Kirschbäume, eine Nektarine, eine Quitte, eine Reneklode, eine Mandel...), und jedes Jahr kommen ein paar dazu. Manchmal gehen auch ein paar kaputt, an Altersschwäche, oder weil die Wühlmaus da war, oder die Ziegen irgendwie durch den Baumschutz gekommen sind (das ist sehr ärgerlich!).

Jetzt sollte man meinen, dass so ein Baum schon selber weiß, wie er am besten wachsen soll, damit er möglichst lange lebt und möglichst viele Früchte trägt. Weiß er aber nicht. Denn unsere



Apfelbäume sind keine Wildbäume, sondern Kulturbäume, und müssen regelmäßig in Form geschnitten werden, damit wir möglichst lange etwas von ihnen haben. So ein Obstbaumschnitt ist eine komplizierte Sache – ein Glück, dass wir vor vier Wochen den Jochen hier hatten, der uns gezeigt hat, wie man das richtig macht.

Obstbaumschnitt machen wir in der Regel im Februar und im März. Erst machen wir die sogenannte Baumannsprache: wir gucken uns den Baum von allen Seiten sehr genau an, um zu sehen, wie es ihm geht und zu entscheiden, wo und wie wir am besten schneiden sollen. Und dann geht es hoch hinaus, auf die Obstbaumleiter und auch in den Baum, um in alle Ecken zu kommen und die Astschere oder Säge anzusetzen. Erst im nächsten Jahr sehen wir, wie der Baum auf den Schnitt reagiert hat und ob er so gewachsen ist, wie wir das geplant hatten □

Was ist Euer Lieblings-Apfelessen?



Lena auf der Leiter, und Ozi macht... nix

Die Acker- und Gartensaison hat begonnen

Juhuu, der Regen hat aufgehört, die Sonne ist da, und sie scheint uns ins Gesicht. Das ist die richtige Zeit, um auf dem Acker und im Garten mit der Arbeit zu beginnen. Ihr wisst schon, der Acker ist der, wo man immer sooo lange hinlaufen muss, aber dafür gibt es da leckeres Gemüse und bunte Kartoffeln...

Das Ackerteam rund um Katharina kümmert sich jetzt darum, Gemüsepflanzen vorzuziehen - also in die großen Quickpots auszusäen, damit aus den Samenkörnern gesunde, starke Jungpflanzen werden. Außerdem werden die ersten Jungpflanzen auf den Acker gepflanzt. Der Acker sah in den vergangenen Wochen mehr aus wie ein See, aber so langsam trocknet der Boden ab. Das ist auch gut so, denn wir müssen jetzt viel mit und auf dem Boden machen: Mist fahren, den Boden fräsen, also lockern, Gemüse aussäen und einpflanzen.

Der Boden ist dabei natürlich ganz wichtig: locker, feinkrümelig soll er sein, und gut nach Erde riechen. Damit wir guten Boden bekommen, brauchen wir viel Leben im Boden. Zum Beispiel Regenwürmer. Und ratet mal, was Katharina und Co. beim Einpflanzen vom Kohlrabi heute in Hülle und Fülle gefunden haben? Jawohl, Regenwürmer! Ein gutes Zeichen.

Habt Ihr schon einmal einen Regenwurm auf der Hand gehalten?

Und kennt Ihr auch das Regenwurm-Lied?



Die ersten Kohlrabipflanzen teilen sich den Acker mit ganz vielen Regenwürmern



Auch im Erdbeerbeet gibt es viele Regenwürmer - Henri hat wohl gerade einen gefunden...

Der Frühling ist da - eine Frühlingsgeschichte

Als die Märzfee den Frühling brachte. Ein Märchen von Elke Bräunling.

Leise huschte die Märzfee mit der Morgenröte ins Land. Sie hatte es eilig, denn beinahe hätte sie diesen ersten März-Frühlingstag verschlafen. Schnell breitete sie die Arme aus und umfing Wiesen und Felder, Gärten, Parks und Wälder mit ihrem warmen, duftenden Umhang. Dann begann sie zu singen:

„Hört, ich bringe Frühlingsfreude in das Land zu allen heute. Hört, ich bringe Frühlingsglück jeden Tag ein kleines Stück. Lalalala, lalala, lalalala la ...“

Ihr Lied klang frohgemut durch die Lüfte, doch niemand hörte es. Eine schläfrige Stille lag über dem Land. Winterruhe.

Winterruhe? Die kleine Fee sah sich verwundert um. Hatte sie sich in der Zeit geirrt?

Sie atmete tief ein. Nein. Es duftete nach Frühling. Die ersten Sonnenstrahlen hatten zum Mor-

generwachen Bäume, Büsche, Blumen und Gräser zuerst zart rosa angemalt und nun in ein warmes sattes Sonnenlicht getaucht. In kleinen Silberwölkchen zogen die Tröpfchen der tauenden Schneereste himmelwärts. Ein wenig flirrten sie im Licht der Sonne und schmückten das Kleid des Frühlings mit ihrem hellen Glänzen.

„Schön“, murmelte die Märzfee. „Das Land ist bereit. Nur die Tiere und Pflanze ruhen noch. Mir scheint, sie haben auch verschlafen. Ich werde sie aus ihrem Winterschlaf wecken müssen. Sie kicherte ein wenig, dann machte sie sich wieder auf den Weg.

„Hey, hört ihr? Der März ist da. Frühling ist's! Ihr sollt aufstehen! Das neue Leben beginnt.“ Und so zog die kleine Märzfee viele Tage singend und rufend durchs Land. Unterwegs blieb sie immer wieder stehen und griff in die Taschen ihres sonnengelben Feenumhangs. Sie füllte die Hände mit kunterbunten Blumen-, Gräser- und Kräutersamen und streute diese auf die Böden der ruhenden Wiesen, Gärten, Parks, Wegränder, Felder und Wälder. Klitzekleine Sonnenstrahlen begleiteten die Samen auf ihrem Weg und küssten sie. Und jeder Sonnenstrahlkuss weckte das Land ein bisschen mehr auf. Dort nämlich, wo die Feensamen auf den Boden trafen, regte sich sogleich geschäftiges Leben. Tiere krochen aus ihren Schlafeccken hervor. Bäume, Sträucher, Gräser, Blumen und Kräuter reckten sich der Sonne entgegen und bildeten neue Triebe, Blätter und Blütenknospen. Erste Blüten öffneten ihre Köpfe. Bald herrschte überall im Land reges Treiben und in der Luft lag ein süßer Duft, der die Frühlingsfreude übers Land trug. Die Natur erwachte.

„Fein!“, freute sich die Märzfee. „Jeden Tag ein kleines Stück Frühlingsglück mehr. So ist es gut.“ Sie lächelte und blickte über ihr Märzland. Sie war stolz auf ihr Werk.

Nur für die Menschen, die sich in diesen Tagen sehr schläfrig fühlten, konnte sie nichts tun. Die Taschen mit den Feen-Wundersamen waren leer. Und so würde es eine Weile dauern, bis auch die Menschen so richtig aus ihrer Frühjahrsmüdigkeit aufwachen und den Frühling genießen können. Eine kleine Weile aber nur ...

© Elke Bräunling

Quelle: <https://www.elkeskindergeschichten.de/2014/03/03/als-die-maerzfee-den-fruehling-brachte/>



Der Bauernhof-zuHause-Tipp 1: Pflanzenpresse & Herbarium

Bei dem tollen Wetter könnt Ihr hoffentlich viel spazieren gehen. Dabei erforscht doch einmal die Pflanzenwelt Eurer Umgebung und legt ein **Herbarium** aus selbst **getrockneten Pflanzen** an.

So geht es:

Sammelt von jeder Pflanze die **Blüten**, **Blätter** und **Stängel**. Diese können in einer selbstgebauten **Pflanzenpresse** getrocknet und dann in ein Pflanzenheft geklebt werden. So ein Pflanzenheft nennt man auch **Herbarium**.

8

Ihr könnt auch für verschiedene Orte jeweils ein Herbarium anlegen. So könnt ihr unterscheiden was im Garten, im Wald oder auf einer wilden Wiese wächst.

Vielleicht ist auch ein Stadtteilherbarium interessant.

Wichtig ist, dass Ihr Euch neben dem **Pflanzennamen** auch immer das **Datum** und **Ort** aufschreibt.

Hier ist eine kurze Erklärung für den **Bau einer Pflanzenpresse**:

Ihr braucht zwei Holzbrettchen mit ungefähr dem Format von 25cm x 30cm. Bohrt in jede Ecke ein Loch und besorgt Euch vier Schrauben mit Flügelmutter, die durch die Löcher passen. Dann braucht Ihr Blätter (Druckerpapier o.Ä.), die Ihr so schneidet, dass sie gut zwischen die Brettchen passen ohne die Schrauben zu berühren. Die Pflanzen werden dann zwischen zwei Lagen aus Papier und vielleicht noch einmal in Zeitungspapier gelegt. Durch das Festziehen der Flügelmutter zwischen den Brettchen werden die Pflanzen dann gepresst (natürlich geht auch ein gutes, dickes Buch!). Lasst die Pflanzen einige Tage trocknen. Die Trocknungszeit hängt unter anderem auch von der Dicke des Pflanzenmaterials ab.

Eine Bauanleitung, die etwas variiert, findet ihr hier:

<http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=247&titelId=3191>

Wenn ihr viel Spaß an dem Thema habt, könnt ihr sogar anfangen einen "**Phänologischen Kalender**" anzufertigen. In einem solchen Kalender werden die Jahreszeiten nach Erscheinungen in der Pflanzenwelt festgehalten. Unter Anderem hier findet Ihr Infos dazu:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/pflanzen/pflanzenwissen/jahreszeiten.html>



Die grafische Umsetzung eines phänologischen Kalenders von Nadia für den Hof



Beispiel für eine Pflanzenpresse
<https://www.betzold.de/prod/59186/>

**Wir freuen uns über Rückmeldungen.
Erzählt doch mal - was möchtet Ihr am liebsten vom Hof wissen?**

Bis zum nächsten Mal,

**Euer Bauernhof-Team
Elmar, Miriam, Jörg, Nadia**

9

